

Junges Gemüse trifft die von der alten Sorte

MEHRGENERATIONENGARTEN Ruscherei verwirklicht eines von fünf Förderprojekten in der Region

Vom Krabbelkind bis zum rüstigen Rentner: Garten und Spielplatz bei der Ruscherei sollen alle Generationen bewegen. Wachsen lassen nach eigenem Geschmack, lautet das Motto.

VON ULRICH MÜLLER-HEINCK

ALTENGRÖDEN – Im „Garten für jeden“ haben anders als im Garten Eden nicht nur Adam und Eva Platz, sondern auch ihre Eltern und Kinder. Generationenübergreifend heißt das im Soziologendeutsch, spricht: Jung und Alt sollen nicht getrennt, sondern gemeinsam Wurzeln schlagen und an gleichem Ort die Früchte ihrer Arbeit genießen können.

Genutzt werden soll dabei auch das reiche Gartenwissen der Ostfriesen, bei denen z.B. alte Gemüse- und Obstsorten entdeckt wurden, die sozusagen von Generation zu Generation weitervererbt wurden, ohne dass sie irgendwo verzeichnet wären.

Was derzeit in dem vom Bundesgesundheitsministerium geförderten Projekt beim Stadtreihhaus Ruscherei in Altengroden herannahst, ist ein Novum für Wilhelmshaven. Neun Beete plus Spielplatz, an dem eigentlich das Schild „Kinder hatten für ihre Eltern“ passender wäre als die übliche umgekehrte Form, wie Gustav Conrads, Vorsitzender des Fördervereins Ruscherei, jetzt scherzhaft bei einer gemeinsamen Sitzung der Projektbeteiligten be-



Wollen das zarte Pflänzchen „Garten für jeden“ zum Ge-
deihen bringen (v.l.): Silke
Hausmann (Familienzent-

merkte. Denn die vier bestell-
ten Spielgeräte, die gleichzei-
tig als Bein-, Rücken-, Schul-
ter- und Ganzkörpertrainer
dienen, können mit ihrer Be-
lastungsgrenze von 150 Kilo-
gramm Erwachsene in Bewe-
gung bringen. Die Beetanla-
gen sollen im nächsten Jahr
eine gesunde Mischung aus
dem bereits aufgebrachten
Boden hervorbringen, wie

rum Nord), Horst Zohren,
Gustav Conrads (Ruscherei),
Brigitte Nolopp (Region Ost-
friesland e.V.), Stadtjugend-

eben auch die Anbauenden
sich aus einer Mischung von
Kindern, Jugendlichen und
Erwachsenen rekrutieren. Die
Grundschule Altengroden
plant bereits die Einrichtung
einer entsprechenden
Arbeitsgemeinschaft, kündi-
gen Gloria Schönbeck und
Schulleiter Günter Wieting an.
Dass die Ruscherei in den
Genuß dieses eigentlich ost-

pfleger Waldemar Strauch,
Jörg Oltmanns (Gärtnerei
Hardleck), Ute Biller (Ru-
scherei), Günter Wieting,

friesischen Projekts – die an-
deren vier von insgesamt fünf
Mehrgenerationengärten lie-
gen in Aurich, Emden, Leer
und Norden – und seiner För-
derung kam, lag an zweierlei:
Im Ostfriesischen war nach
dem Rückzieher eines Betei-
ligten erst einmal kein wei-
terer geeigneter Bewerber zu
finden und der Rusche-
rei-Garten entpuppte sich als

Gloria Schönbeck (GS Alten-
groden), Walter Stoermer
(Ruscherei), Helge Payer (Fa-
milienzentrum).
WZ-FOTO: GA-JÜ

der, „der am wenigsten Arbeit
mache“, lobte Projektnita-
torin und Organisatorin Bri-
gitte Nolopp, Geschäftsführe-
rin von Region Ostfriesland
e.V.

Strauch, standen am Anfang.
Das nötige Netzwerk war
schon vorhanden: mit Vor-
stand der Ruscherei, Jugend-
amt, Schulen, Kindergärten
sowie pädagogischen Mit-
arbeiterinnen aus dem Be-
reich der Schularbeiten-Hilfe
und „Ruschers Jugendtreff“.
„Das scheint ja hier aus dem
Boden zu wachsen!“, stellte
Brigitte Nolopp fest.

Angetüllt hatte das Bun-
desgesundheitsministerium
den Fördertopf – die Rusche-
rei erhält daraus 25 000 Euro
– über das bundesweite Pro-
gramm „In Form“. Hinter-
grund sind auch Bestrebun-
gen, Entwicklungen zu stop-
pen, die sich in zunehmendem
Übergewicht in den Be-
völkerungsgruppen, beson-
ders auffällig schon im
Kindesalter, äußern. Wil-
helmshaven habe übrigens, so
Strauch, bis vor zwei Jahren
die „statistisch dicksten Kin-
der“ gehabt.

Von Sportlehrern hören
wir, dass sie mit den Kindern
gar nicht mehr alle Übungen
durchführen können“, weiß
Grundschulleiter Wieting.
Kochen mit den Kindern und
zum Beispiel ein „Kartoffel-
projekt“ in Zusammenarbeit
mit den Landfrauen sollen
jetzt den Schülern natürliche
Ernährung näherbringen.
Beim „Garten für jeden“ mit-
zunachen, lag da nahe.

„Wir planen, in diesem Jahr
die Anlage fertigstellen zu
können“, sagt Conrads. Ein
wenig Magenschmerzen be-
reitet ihm noch die Gesamtfin-
anzierung, denn die zertifi-
zierten speziellen Spielgeräte
schlagen mit rund 15 000 Euro
zu Buche. Dafür sucht er noch
nach Sponsoren.